

Kripo-Chef fängt Mörder und Einbrecher

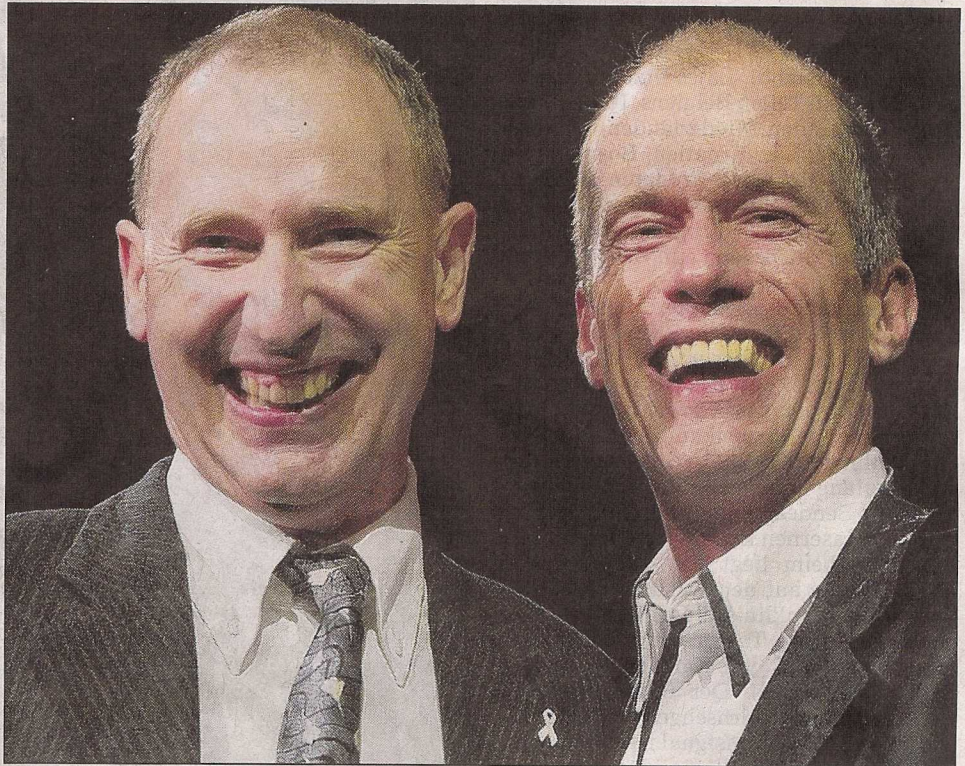
Georg Uecker trifft bei seinem Mitmach-Krimi im Capitol auf einen echten Kriminaloberrat

Von unserem Redaktionsmitglied
Angela K. Stumpf

Das gefällt Georg Uecker: Ein herzlicher Empfang im Capitol, schön „warm“ wie er findet, überhaupt – Mannheim sei ihm schon allein vom Namen her „sehr sympathisch“ und dann auch noch der „schneckelige kleine Flughafen“. Der Schauspieler ist sichtlich in Erzähllaune, dass er auf Männer steht, bleibt keinem verborgen, auch wenn es in dieser Show – anders als in der „Lindenstraße“ – keine Rolle spielt. „Fang den Mörder“ heißt das Stück: Uecker moderiert, ein Pianist und ein Geräuschemacher geben den Ton an und fünf Akteure spielen zwei Szenen, die jeweils mit einer Straftat enden.

Um 20.45 Uhr gibt's den ersten Toten. In der fünften Reihe richtet sich Gerhard Regele langsam auf, die Entspannungsphase ist vorbei – auch für den Mannheimer Kripo-Chef, der vom „MM“ als Ermittler in die Vorstellung eingeschleust wurde. Regele kommt ins Grübeln. Keine Leiche, keine Fingerabdrücke, keine DNA – „ich gehe nach dem Ausschlussverfahren vor“, verrät er in der Pause. Etwa zehn Minuten bleibt dem Publikum, in dieser Zeit darf jeder einen Verdächtigen wählen und seinen Tipp auf einer Karte notieren. Der Kriminalexperte kombiniert: „Das Ehepaar kann es nicht sein, weil es in der Tatzeit nicht vor Ort war, der Steuerberater hätte schon vorher die Chance gehabt. Bleiben zwei übrig.“ Aber laut Uecker gibt es nur einen Täter. „Dann war es der vermeintliche Regierungsbeamte und hat zu dem Mord auch noch einen Überfall vorgetäuscht.“ Aha, jetzt klärt Regele also gleich zwei Straftaten. Ob das die richtige Theorie ist?

Das möchte auch der Moderator wissen und holt sich den Kripo-Chef auf die Bühne. Doch bevor es um's Eingemachte geht, quetscht Uecker seinen Gast über den Polizeialltag in Mannheim aus. Fragt beispielsweise, ob Regele den selben Dienstgrad hat, wie Stefan Derrick alias Horst Tappert (da hätte Derrick noch was lernen können), und wie erfolgreich seine Truppe arbeitet (56 Prozent aller angezeigten Straftaten



So todernt geht es gar nicht zu, wenn Kripo-Chef Gerhard Regele (links) und Moderator Georg Uecker einen Mörder suchen.
Bild: Proßwitz

werden aufgeklärt). „Respekt“, kommentiert Uecker Regeles Werk und konfrontiert ihn mit dem nächsten Plan. Er will „von einem starken Mann“ verhaftet werden. Manch einem kommt es so vor, als sei Regele nun das Opfer. Aber der legt ganz professionell Hand an und hat Uecker in null komma Nix unter Kontrolle. Ebenso fix präsentiert der Kripo-Chef auch seine Verdächtigen-Theorie – und liegt goldrichtig.

Im zweiten Stück geht's um Einbruch. Für Regele eine klare Beweislage: Es gibt nur einen, der als Täter in Frage kommt. Diesmal hat Lupus zuschlagen, glaubt er und darf sich an diesem Abend über eine Aufklärungsquote von 100 Prozent freuen.

„Gratulation, Mannheim kann stolz sein“, findet der Schauspieler und Regele strahlt, besser hätte er seine Truppe nicht repräsentieren können. „Hat richtig Spaß gemacht“, sagt er zum Abschied und zählt jetzt zum Kreis der Uecker-Fans: „Weil er sich selbst so herrlich auf den Arm nimmt.“

Eine weitere „Fang den Mörder“-Show im Mannheimer Capitol steht derzeit nicht auf dem Programm. Aber in Köln unterstützen die Zuschauer schon seit drei Jahren die Polizei, mehr Morde sind bereits terminiert – und es sind noch Ermittlerplätze frei.

Informationen im Internet unter:
www.fangdenmoerder.de